

TLS WS 21/22

Name: Selina Götze

Kurztitel: Konnektoren

1. Aufbau (Kohärenz, Stimmigkeit, Proportionalität)

hervorragend ok mit Mängeln unzureichend

Klarer Aufbau einer empirischen Studie.

Anstelle des Referates von Pasch in 1.3 hätten Sie sich auf die Merkmale beschränken können, die für Ihre Untersuchung relevant sind – da Sie (nur) nach zehn semantischen Klassen differenzieren, sollten Sie begründen, warum Sie das tun, und der Rest ist nicht wichtig.

Sehr gut, wie viel Raum Sie noch einer Diskussion geben – einiges davon hätte man auch vor der Studie bringen können, um die semantischen Konnektorklassen zu beschreiben und Ihre Erwartungen an die Ergebnisse; es gibt ein paar Doppelungen mit 1.3, aber stellenweise machen Sie noch eine Art qualitative Analyse nach der quantitativen daraus.

Detail

Ihr induktiver Einstieg erklärt das Thema besser und motiviert mehr zum Lesen als die üblichen Anfänge.

2. Umgang mit Forschungsliteratur (kritische Darstellung? Bezug zum Thema?)

hervorragend ok mit Mängeln unzureichend

Insbes. in 3. machen Sie sinnvollen Gebrauch der Lit. zur eigenen Diskussion. Manchmal (z.B. zu (5)) wäre die theorielastige Kommentierung der Beisp. nicht notwendig und wirkt etwas wie Blendwerk. Siehe auch hier 3.1.

3. Eigener Forschungsbeitrag

hervorragend ok mit Mängeln unzureichend

3.1 Generell

Ein klares und gut nachvollziehbares Ergebnis.

Zehn Texte pro Schulform sind für eine quantitative Untersuchung nicht viel. Da wäre mehr gegangen, wenn Sie die semantischen Kategorien etwas vereinfacht hätten und damit den Aufwand der Auszählung verringert...

Die erste Arbeit von vielen über Caroline, die von den Notationen der Korrekturen/Streichungen Gebrauch macht. Das ist auch ganz interessant, wenn jemand per Korrektur noch im letzten Moment die spezifischere Relation wählt wie in (6) adversativ statt temporal. Ist das ein Effekt des Unterrichts, oder geht es wie in (5) bloß darum, eine lange *und*-Reihe aufzulösen?

Details

Abb.3 wäre auch mit relativen Werten wie Abb. 2 interessant gewesen. Dass der Unterschied bei konzessiven Konnektoren am größten und bei kausalen nicht vorhanden ist, wäre vielleicht noch besser herausgekommen.

S.4, „Satzverbindungen mittels Rekurrenz, also anaphorische Elemente wie Wiederholungen, Substitutionen, Pro-Formen und Isotopien“ – Rekurrenz ist nur die Wiederholung gleicher Wortformen, unabhängig davon, ob Koreferenz vorliegt.

S.12, von „signifikant“ können Sie nur sprechen, wenn Sie einen Signifikanztest gemacht haben.

3.2 Integration TL-Fachdidaktik

Insbes. in 3. finden Sie eine Menge Anknüpfungspunkte zur FD.

4. Sprachliche Qualität (Klarheit, Stil, Grammatik, Rechtschreibung)

hervorragend ok mit Mängeln unzureichend

S.11, *unabhängig* braucht die Präposition *von*, nicht den Genitiv.

S.18, *dadurch, dass*, nicht *dadurch, weil*

S.23, in *Abhängigkeit von*, nicht zu.

5. Formales (z.B. Zitierweisen, Notationsweisen, Formatierung)

hervorragend ok mit Mängeln unzureichend

Sehr gut, dass ihre Rohdaten mit handschriftl. Annotationen dabei sind.

Trennungen würden dem Zeilenumbruch gut tun.

Fazit: Noch mehr Daten und der Theorierahmen etwas besser auf Ihr Anliegen maßgeschneidert hätten die Arbeit noch besser gemacht, aber auch so eine der Besten zu Caroline und eine der Besten zu Konnektoren.